

AK Straßenraum

Ergebnisprotokoll des 14. Treffens am 27.6.2013 in Mainz

Teilnehmende: Sigfried Dittrich, Berlin, , Katalin Saary, Reinheim, Jörg Thiemann-Linden, Köln, Michael Volpert, Kassel; Hélène Pretsch, Bensheim; Rainer Schoenen, Mainz; Frank Schleicher-Jester, Kaiserslautern

1. BEGRÜßUNG und Bestätigung des letzten Protokolls

Zum letzten Protokoll gab es keine Anmerkungen, die Tagesordnung wurde noch ergänzt um die Punkte:

- Vorstellungsrunde
- Webseite Netzwerk Shared Space: einpflegen von neuen Beispielen

2. INFORMATIONEN

2.1 Die Stadt.Begegnung "Niederlande – Mobilitätskonzepte und Radschnellverbindungen in der Stadtregion Arnheim-Nimwegen" Termin: (12. Juli) – als Fortsetzung der Dortmunder Stadt.Begegnung zur Radverkehrskultur wurde von Jörg Thiemann-Linden vorbereitet und hat in der Zwischenzeit stattgefunden.

2.2 Die nächsten Stadtbegegnungen sollen am 01. November 2013 in Berlin zur Hauptgeschäftsstraße Schloßstraße in Steglitz stattfinden (Titel Verkehrs- und Lebensader: Attraktivierung durch Umgestaltung). Dazu gibt es erste inhaltliche Ideen und Vorabstimmungen von Sigfried D., die dieser aufschreiben wird und die dann ergänzt werden sollen.

Benannt wurde bisher Maßnahmen zum Umgang mit HVS in Berlin (Evaluation Tempo 30, LAP-Beispielstrecken)

Weitere inhaltliche Beiträge sind gewünscht!

Zum Thema Umgang mit Hauptverkehrsstraßen sind weiterhin gute Beispiele und Inhalt gefragt, Wenn diese vorliegen soll über eine weitere Stadtbegegnung zum Thema nachgedacht werden.

2.2 Die Exkursion "Wohnen - öffentlicher Raum - Mobilität nach Wien/ Graz" findet vom 29.9. - 4.10. wie geplant statt.

2.3. Das Programm der Vorkonferenz "Gestaltung verbindet" konnte in der Zwischenzeit abschließend fertiggestellt werden. Wir bitten alle für diese Veranstaltung zu werben. Das Programm findet sich auf der Webseite des Netzwerks: <http://www.netzwerk-sharedspace.de/>

Die Fachtagung ist als Vorkonferenz Teil der WALK 21, die Anmeldung ist über die WALK21 möglich: www.walk21munich.com

3. THEMENSCHWERPUNKT: INTEGRATION VON RADSTELLABLAGEN

An die Flächen des Straßenraums werden von unterschiedlichen Nutzergruppen Bedarfe angemeldet. Die Überlagerungen führen insbesondere bei multifunktionalen Straßenräumen wie an innerörtlichen HVS mit Wohn- und Geschäftsnutzungen öffentlichen Einrichtungen zu Konkurrenzen und damit zu Konflikten bei der Flächeninanspruchnahme. Neu hinzugekommen ist in den letzten Jahren nun der Bedarf an Flächen von Leihrädern und Leihautos.

Vor der Entscheidung für einen Standort steht daher ein längerer Entscheidungs- und Diskussionsprozess:

- Wer ist warum zu welcher Fragestellung zu berücksichtigen?
- Frage: Sind die Kriterien hilfreich bei der Entscheidungsfindung?
- Helfen die detaillierteren Kriterien bei der Entscheidung?
- Welche Aspekte sind ggfs. noch zu berücksichtigen?

MVGMEINRAD

Die Mainzer Verkehrsgesellschaft hatte 2009 beim Bundeswettbewerb „Innovative öffentliche Fahrradverleihsysteme – neue Mobilität in Städten“ gemeinsam mit der Stadt mit ihrem Konzept „MVGmeinRad“ unter 44 Bewerbern den ersten Preis gewonnen.

Das Bundesverkehrsministerium hat im Rahmen eines Modellversuchs insgesamt acht Städte und Regionen beim Aufbau neuartiger Fahrradverleihsysteme gefördert. Diese Vermietsysteme zeichnen sich jeweils durch eine besonders enge Verknüpfung mit dem öffentlichen Nahverkehr aus. Dafür standen insgesamt 12,7 Millionen Euro aus Bundesmitteln zur Verfügung, das Projekt in Mainz erhält etwa 1,9 Millionen Euro aus Berlin. Die andere Hälfte der Einführungskosten trägt die Mainzer Verkehrsgesellschaft beziehungsweise deren Mutter-Konzern Stadtwerke Mainz AG.

Start im April 2012 mit 55 Stationen in Mainz und Bodenheim, etwa 50 Vermietstationen im Mainzer Stadtgebiet mit rund 300 Rädern aufgestellt und in Betrieb, weitere sechs Fahrradvermietstationen in Bodenheim betrieben. In den Mainzer Vororten Kastel und Kostheim sowie in Bodenheim sind Stationen vorgesehen.

Bis Ende 2012 werden im Tarifgebiet der MVG bis zu 1000 Fahrräder rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr an etwa 100 Stationen verfügbar sein. Ausleihen: ca. 450 - 1.000 pro Tag, jedes Rad rund 3 mal/ Tag, Tendenz steigend (Stand 04/2013), registrierte Nutzer: 10.000 (Stand 04/2013)

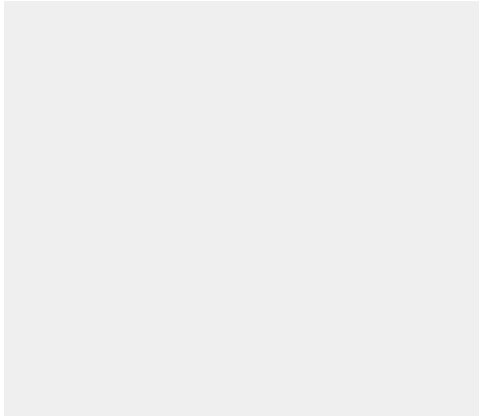
Anforderungen an die Standortwahl

- Eingriffe in Grünflächen vermeiden
- Wegfall von Parkständen vermeiden
- Beeinträchtigungen im Stadtbild vermeiden (historische Gebäude)
- Leitungslagen und feste Einbauten berücksichtigen
- Befestigten Untergrund bevorzugen
- Zu große Verschattung vermeiden (Solarpanel)
- Möglichst 2-seitig aufstellen (d.h. 2x6 Räder im Doppelpack)
- Im Blickfeld von Haltestellen anordnen
- Im Zuge von Radrouten platzieren
- Gute Zugänglichkeit zu Fuß und mit dem Rad sicherstellen
- Ausreichende Abstände / Bewegungsflächen gewährleisten
- Platzierung in Laufachsen vermeiden (Barrierewirkung)

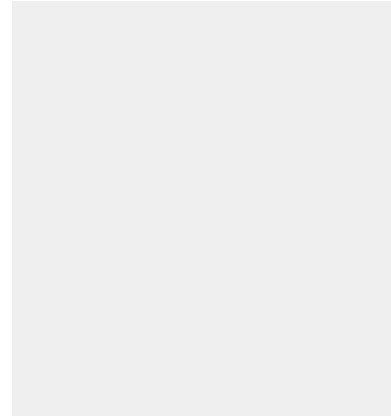
Beteiligte

MVG, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Bauamt, Denkmalpflege, Stadtplanungsamt, Stadtbildpflege, Straßenbetrieb, Verkehrsplanung, Grünamt, Amt für Wirtschaft und Liegenschaften, Rechts- und Ordnungsamt, Feuerwehr, Polizei, Koordinierungsstelle der Stadtwerke, Ortsbeiräte / Ortsvorsteher

Stellpatzsystem



Feste Station,

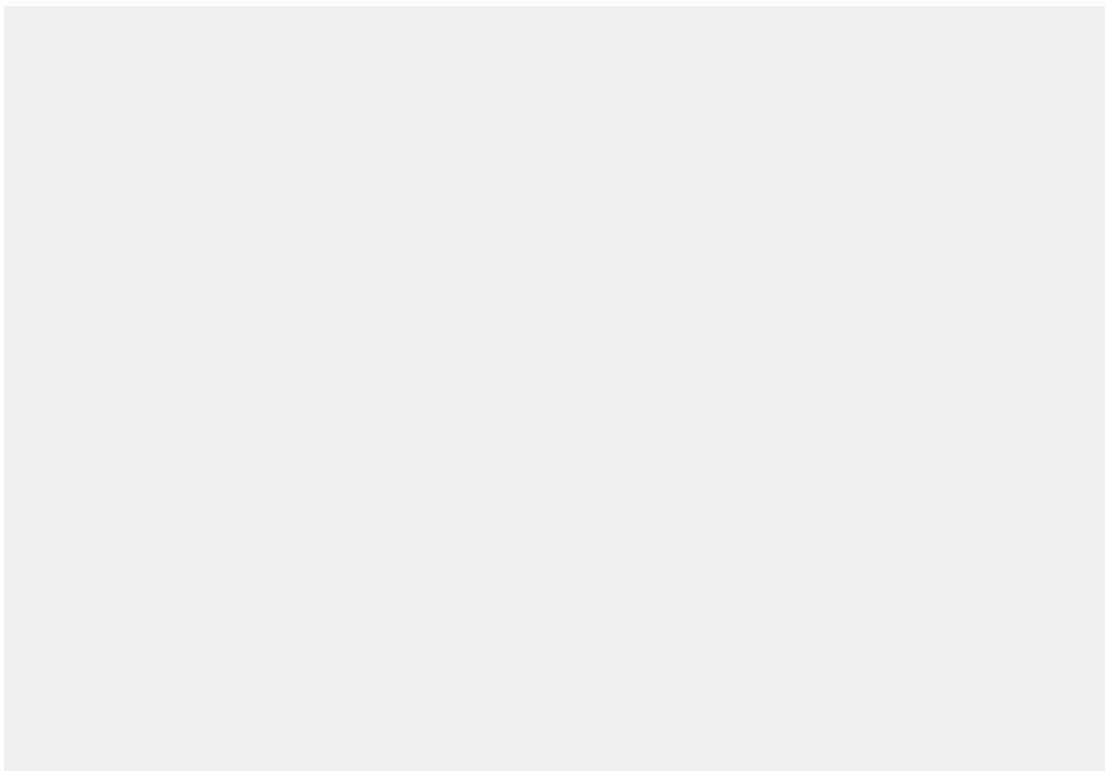


mobile Station

Zwei-

spanner (Große Langgasse)

Standorte in der Nähe



- Holzstraße mit 18 Stellplätzen:
- Römisches Theater - mehrere Stationen
- Cinestar (6) + 9
- Stadtpark - Beispiel mobile Station
- Zitadelle - 10 Stellplätze
- Große Langgasse

- Höfchen
- Proviantamt/ Schillerplatz - Beispiel für Umgang mit denkmalgeschützten Bereich
- Kronberger Hof mit 24 Stellplätzen - Zentrale und publikumsintensive Lage

Siegfried Dittrich berichtete vom Berliner Stadt-/ Leihrad, das das Call-a-bike ablöst. Hier war das Problem das unsortierte Abstellen, was zu Problemen und Konflikten führte. Nach einer Laborphase mit wissenschaftlicher Begleitung werden nun weitere Standorte, i.d.R. im Straßenraum auf Kfz-Parkplätzen umgesetzt.

Im Vorfeld zur AK-Sitzung hat Karin Kellner den AK gebeten die Arbeitshilfe (Entwurf!) der Niedersächsischen Sicherheitspartnerschaft im Städtebau kritisch zu lesen und nach Möglichkeit im Rahmen des Rundgangs zu testen.

Auszug Teil I: Erhöhung des Schutzes durch die städtebauliche, architektonische Gestaltung und durch die technische Ausstattung

Störungen und Beeinträchtigungen der öffentlichen Sicherheit sowie der individuellen Sicherheitswahrnehmung lassen sich im Bereich wohnbezogener Infrastrukturen in den Städten und Gemeinden auf der Ebene der städtebaulichen und architektonischen Gestaltung sowie der technischen Ausstattung über die Befolgung der folgenden Kriterien vermeiden.

12 Kriterien

- (1) Lesbarkeit und Orientierung
- (2) Räumliche An- und Zuordnung
- (3) Gestalterische Klarheit
- (4) Gestaltung territorialer Grenzen
- (5) Überschaubarkeit / Sichtbarkeit
- (6) Lokalisierung von Aktivitäten
- (7) Beleuchtung
- (8) Zugänglichkeit und Zugangsbedingungen
- (9) Robustheit / Widerstandsfähigkeit der Ausstattung und technischen Sicherung
- (10) Sichere Abstellmöglichkeiten
- (11) Kompatibilität des Ortes mit Sicherheitsmaßnahmen
- (12) Verkehrsanbindung und Wegeführung

Aus Zeitgründen wurde eine vertiefte Diskussion der Arbeitshilfe vertagt, eine erste Einschätzung machte aber deutlich, dass die gewählten Bewertungskriterien nicht objektiv sind, die Arbeitshilfe also nur die eigene Bestandsanalyse unterstützen kann.

Zum Abschluss wurde die oben genannten Stationen noch vor Ort besucht. Als kritisch wurde vor allem die Einschränkung des Nutzerkreises auf bei der MVG registrierte Kunden eingeschätzt, spontane Nutzungen wie z.B. durch Tagestouristen sind nicht möglich.

4. NETZWERK SHARED SPACE - BEISPIELSAMMLUNG

Um das Eintragen eines neuen Beispiels zu erleichtern erstellt Katalin noch eine vorgeschaltete Informationsseite.

Grundsätzlich kann jeder wahlweise selber eintragen oder alternativ Informationen zu Situationen auch direkt an Katalin senden.

NÄCHSTE TERMINE

Die nächsten Treffen wird sein am 1. November in Berlin im Vorfeld der nächsten Stadt.Begegnung. Ort und genaue Zeit werden noch bekannt gegeben.

Sonstige Termine:

- 10. September:** „Straßenraumqualität verbindet“, (Deutschsprachige Pre-Conference des Netzwerks Shared Space zur Walk 21), München
- 10. September (18:30 - ca. 20 Uhr):** FMV-Mitgliederversammlung, Neuwahl des Sprecherrates/ zukünftige Ausrichtung des FMV, München
- 11.-13. September:** Walk 21 - XIVth International Conference on Walking and Liveable Communities in München
- 30.9. - 4.10.:** Herbstexkursion Wien/Graz „Wohnen - Öffentlichen Raum - Mobilität“
- 19./20. Oktober** Fachausschuss Radverkehr in Hannover
- 1. November:** Stadtbegegnung in Berlin und nächstes Treffen des AK Straßenraum

Protokoll: Katalin Saary, Michael Volpert 26.7.2013